

Port Lincoln, 22. März 1842

M. Moorhouse Esqu.
Beschützer der Eingeborenen.

Sehr geehrter Herr,
die Befürchtungen der Bewohner von Port Lincoln in Bezug auf die Eingeborenen des Distrikts wurden in letzter Zeit in unerwartetem Maße bestätigt.

Zu Beginn dieses Monats wurde Herr Brown, ein Schaffarmer, der etwa 10 Meilen von der Stadt entfernt wohnte, von Eingeborenen ermordet aufgefunden, und sein Haushälter wurde ebenfalls vermisst. Er hatte mehr als ein halbes Dutzend Speerwunden in seiner linken Seite, und sein Gesicht und sein Schädel auf sehr schreckliche Weise verletzt und gebrochen. Der Haushälter wurde zwei oder drei Tage danach gefunden, tot im trockenen Bett des Flusses liegend, in der Nähe der Hütte. Ich konnte eine Speerwunde unter seinem rechten Arm ausmachen, sah aber keine weiteren Gewaltspuren, da der Körper schon weit verwest war.

Der Schafhirte, der mit den Schafen unterwegs war, während diese schreckliche Katastrophe begann, gab an, dass Herr Brown zwei- oder dreimal am Tag zu ihm kam, um zu sehen, ob die Herde in Ordnung war und dann zurückgegangen ist, um sein Eigentum in der Hütte zusammen mit dem Haushälter zu schützen. Am Tag des Mordes verließ er den Schafhirten gegen 12 Uhr mittags und wurde mindestens 300 Meter von dem Haushälter tot aufgefunden, wobei angenommen wurde, dass die Eingeborenen sie nicht zusammen angetroffen haben, sondern sie einzeln töteten. Diese Annahme wird durch die Aussage von zwei freundlichen Eingeborenen, Kungka und Ngulga, bestätigt, die einige Tage nach dem Mord in die Stadt kamen. Sie sagten, dass der Haushälter allein von einem Mann namens Wordalta zuerst gespeert wurde, um die Hütte auszurauben. Und dass Herr Brown danach gespeert wurde, weil er einen Kerl namens Ngarbi niedergeschlagen hatte, genau den, von dem er in letzter Zeit eine Menge Mehl wiedererlangt hatte, das der Eingeborene stehlen wollte, und schlug ihn immer wieder mit dem hinteren Ende seiner Waffe. Der jedoch erholte sich sehr schnell, dass er weggeführt werden konnte. Ich bin daher geneigt zu glauben, dass Herr Brown bei der Ahndung oder Verteidigung des Lebens seines Haushälters gestorben ist.

Mit der Ausnahme von einem oder zweien, die ich persönlich kenne, entsprechen die von den oben genannten Eingeborenen beschriebenen Männer den Mördern. Sie gehören zum gleichen Mob, der auch die Verwüstungen auf der Station im Busch begangen hat. Sie bilden eine Unterabteilung des Parnkalla- oder des östlichen

Stammes und werden allgemein als Battara Gurarri, d. h. Gummibaum-Männer, bezeichnet, weil sie hauptsächlich in den inländischen Hügeln und Tälern leben, in denen die Gummibäume enden, und wo sich unsere Eingeborenen selbst Wambirri Gurarri d.h. Küstenmänner nennen.

Zwei einheimische Gefangene, die der ersten Klasse angehören, gehen nach Adelaide, angeklagt wegen Brandstiftung, Raub und Absicht des Mordes, aber die letztere Anklage wird, wie ich hoffe, ihnen nicht nachgewiesen werden können. Die Jury hat sie deutlich vom Verdacht befreit, an dem Mord beteiligt zu sein, obwohl sie sich nicht um ihre Schicksale kümmert.

Ich denke, es ist notwendig, die Plünderungen zu zählen, die in den letzten sechs Wochen von der oben beschriebenen Bande von Eingeborenen begangen wurden, aber es scheint mir sehr offensichtlich aus ihrem ungeprüften Erfolg beim Raub und der Tatsache, dass sie sich weiterhin in einer großen Gemeinschaft bewegen, und ebenso aus dem einfachen Zugang zu unseren freundlichen Eingeborenen, dass sie bereit sind, für Empörung zu sorgen, um ihr Ziel zu erreichen, wenn die schuldigen Personen nicht zu ihrer verdienten Bestrafung kommen.

Wenn ich meine Meinung in Bezug auf dieses Thema abgeben müsste, sollte ich sagen, dass es durchaus angebracht ist, die Mörder von Herrn Brown mit Hilfe unserer einheimischen Freunde festzusetzen, da sie sich anboten, mit einem Suchtrupp zu gehen, aber es würde vielleicht eine Schwierigkeit geben, sie zu verurteilen, solange den Eingeborenen die Beweise der Einheimischen bei Gericht vorenthalten bleiben.

Die weiße Bevölkerung hat den Eingeborenen mehr Nachsicht gezeigt, als ich es seit diesem traurigen Vorfall erwartet hatte. Ein Eingeborener kam jedoch mit der Beschwerde zu mir, dass ein weißer Mann auf ihn geschossen hatte, aber dass er dem Schuß entkommen war, indem er sich auf eine Seite beugte. Obwohl ich nicht nur denken konnte, dass der Mann einen Scheinschuss abgefeuert hatte, um den Eingeborenen zu erschrecken; so fand ich es immer noch meine Pflicht, ihn vor den Magistrat zu nehmen und seine Beschwerde abzugeben, da er das nicht selbst tun konnte. Der Mann, den ich verstehe, gibt zu, dass er seine Waffe abgefeuert hat, sagt aber, dass er nicht auf den Eingeborenen gezielt hat.

Am Tag vor gestern wurde ein neuer Raubüberfall an einer Station vier Meilen von der Stadt entfernt verübt (übrigens die gleiche Station, von der der Eingeborene sagte, daß er beschossen worden sei). Zwei Männer waren anwesend, als sich die Eingeborenen näherten, aber sie waren schon sehr alarmiert, dass sie ihre Waffen nahmen und gingen. Es wird angenommen, dass dieser Raubüberfall vom Nauo- oder Coffin Bay-Stamm gemacht wurde.

Gegenwärtig sind die Weißen von Natur aus sehr aufgeregt und übermäßig verängstigt; ihr Vertrauen auch in freundliche Eingeborenen, die oft wochenlang in der Stadt bleiben, scheint ziemlich erschüttert zu sein, aber ich hoffe, dass es wieder hergestellt sein wird, wenn die Eingeborenen weitere Gewalttaten unterlassen werden.

Ich habe die Ehre, sehr geehrter Herr, Ihr gehorsamster Diener zu sein

C.W.S.